

Sind die Jungen endlich groß gefüttert, so daß sie das Nest verlassen können, so führen beide Alten dieselben von Ast zu Ast und zeigen ihnen das Fliegen und lehren sie, wie sie sich selber ihre Speise suchen können.

Anfangs September sammeln sich endlich alle reiselustigen Finken zum Abmarsch. Nur einzelne bleiben als Wintergäste bei uns zurück. Eine Anzahl der gefiederten Wanderer zieht nach dem Süden Europas, die übrigen fliegen über das Mittelmeer und treiben sich in Scharen im Norden und Nordwesten Afrikas umher, bis sie beim Beginn des Frühlings die Reise in ihre alte Heimat wieder antreten.

(Herm. Wagner.)

178. Die Raubvögel.

a) Hörst du den hellen, scharfen Schrei, der am frühen Morgen von dem Gipfel der hohen Ulme herüberschallt? Ein Falk hat dort übernachtet und schwingt sich jetzt auf zur schnellen Jagd. Hüte dich, Vöglein im Busch! Hütet euch, ihr Tiere des Feldes! Der Falk und seine Kameraden: Adler, Habicht, Weihe und Sperber sind scharfe, kühne Räuber, die keine Barmherzigkeit üben. Was sie von kleinem Getier erwischen, nehmen sie, nicht nur den Rock, sondern auch noch den Kopf.

Die gefiederten Raubtiere des Falkengeschlechtes sind reichlich mit Waffen ausgerüstet. Die gewaltigen Schwingen treiben sie mit wenigen Flügelschlägen zu reissender Schnelligkeit vorwärts und zwar viel rascher, als der Ruderschlag das leichte Schiff durch die Wasserflut weiter bringt. Schnabel und Kopf bilden den Kiel des lebendigen Luftschiffes. Sie teilen die Wellen der Luft. An Hals und Brust gleiten diese mit Leichtigkeit ab, und der Schwanz bildet gleichzeitig Steuer und Fallschirm. Der kühne Flieger zieht in mächtigen Kreisen hoch droben durchs Luftmeer und steigt in Windungen immer höher und höher.

Hält er dagegen die Fittiche etwas nach unten geneigt, so senkt sich der Flug und wird dadurch gleichzeitig